

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 11 (2004)
Heft: 18

Artikel: Renens schliesst die Bildproduktion : was bedeutet das für den Fotofachhandel?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kodak Renens schliesst die Bildproduktion – was bedeutet das für den Fotofachhandel?

Wie am 27. Oktober bekannt wurde, beabsichtigt die Kodak SA ihr Grosslabor per Ende Jahr zu schliessen. 97 Arbeitnehmer sind von dieser Massnahme betroffen, darunter Spezialisten mit jahrzehntelanger Erfahrung, die es schwer haben werden wieder einen Arbeitsplatz zu finden, der ihren Fähigkeiten und Neigungen entspricht.



Der Produktionsabbau im Labor war für die beiden Direktoren Jean-Luc Piguet (links) und Pierre Kipfer kein leichter Entschluss.

Der Grund für die Laborschliessung liegt nach offizieller Version in der Konzentration auf die Digitalfotografie und dem schrittweisen Aussteigen aus dem herkömmlichen Fotogeschäft. Tatsa-



Bleibt: Die Kodachrome-Entwicklung für ganz Europa.

che ist auch, dass der Umsatz des Labors dieses Jahr eine Einbusse von 16 Prozent hinnehmen musste und damit dieses Jahr mit einem Verlust abschliessen dürfte. Das Kodak-Labor in Renens wurde 1953 gegründet, um vor allem die Kodachrome-Diafilme in der Schweiz entwickeln zu können, die damals mit 70% das Kerngeschäft des Labors darstellten.

Weshalb diese Massnahme?

Der Grund für diesen Produktionsabbau im Laborbereich liegt im unerwartet starken Rückgang des Filmgeschäfts und in der Tatsache, dass die Digitalprints bei weitem noch nicht so populär

Wenn eines der grössten Fotolabore der Schweiz schliesst, dann ist das ein Schock für die ganze Branche. In erster Linie natürlich wegen der 97 Angestellten, die ihren Arbeitsplatz verlieren, in zweiter Linie, weil diese Massnahme ein Fingerzeig für die Entwicklung in unserer Branche darstellt.



Der Schweizer Hauptsitz der Kodak SA in Renens wo per Ende Jahr 97 von 226 Angestellten ihren Job verlieren werden.



Bleibt: Der Internetdienst unter www.kodak.ch.



Wird verkauft: Der Mailorder-Bereich.

Was bleibt? Was fällt weg?

Das Labor macht nicht ganz dicht. Es wird ein Labor bestehen bleiben, in dem weiterhin Kodachrome Super 8-Filme und Diafilme für alle Länder ausser den USA entwickelt werden. Ferner wird Kodak SA weiterhin den Verkauf und Service von Minilabs, Picturemaker und Order Station pflegen. Auch der Bilderbestelldienst über das Internet unter www.kodak.ch wird weitergeführt, indem das Auftragsvolumen an einen noch zu bestimmenden Partner weitergeleitet wird.

Der ganze Bilderservicebereich für den Fotofachhandel wird unter Lizenz der Pro Ciné in Wädenswil übergeben, unter der Voraussetzung, dass der Betriebsrat dieser Lösung zustimmt. Das bisherige Versandgeschäft wird ebenfalls aufgegeben, in dem die Adressen an einen noch nicht bekannten Partner verkauft werden. Bleibt zum Schluss die Frage nach der Zusammenarbeit



Geht an Pro Ciné: Der ganze Fachhandelsbereich unter Lizenz.

geworden sind, dass sie diesen Einbruch wettmachen würden. Auch scheint eine diesbezügliche Trendwende noch in weiter Ferne. Doch «die Entwicklung des Digitalmarktes zwingt Kodak zum Handeln» vermerkt die offizielle Pressemitteilung, und «Kodak könne nicht mehr länger zuwarten».

Kodak wird sich in Zukunft stärker um die Digitalfotografie kümmern und den analogen Bereich nur punktuell weiter fördern. Das scheint nicht nur die Doktrin der Lausanner Geschäftsleitung zu sein, sondern auch diejenige des amerikanischen Hauptsitzes in Rochester.

Lösungen für das Personal

Die Kodak wird für die betroffenen Personen einen Sozialplan erstellen und bei der Arbeitssuche behilflich sein. Der Personalkommission wurde eine Frist eingeräumt, um Vorschläge zu unterbreiten. «Es ist eine sehr schmerzliche Massnahme, die Mitarbeiter trifft, die viele Jahre im Dienst unserer Firma standen. Die Entwicklung des analogen Marktes zwingt uns jedoch rasch zu handeln. Die strategische Umstrukturierung auf den Digitalbereich ermöglicht es Kodak, der Kundennachfrage im Imaging-Bereich auch weiterhin nachkommen zu können», erklärt Pierre Kipfer.

mit der Post, die Kodak in dieser Form auch aufgibt und zur Zeit eine Lösung auf dem Platz Schweiz sucht.

Ein Zeichen der Zeit?

Der Digitalboom hat zwar die Fotobranche vor der Rezession bewahrt, doch jetzt gerät das Bildergeschäft ins Wanken, weil die Umstellung auf digital schneller erfolgte als erwartet. Das hat Folgen. Von jeher war das Bildergeschäft der wichtigste und ertragsreichste Umsatzträger. Jetzt zählt ein neues Konsumentenverhalten, das im Laborbereich plötzlich zu einer Überkapazität führt – eine neue Situation für uns alle ...